

Zwei Jahre harte Arbeit, die sich auszahlen soll

Techniker präsentieren Abschlussarbeiten · Viele haben bereits einen Arbeitsplatz



Präsentieren an der Heilbronner Wilhelm-Maybach-Schule ihre gemeinsame Abschlussarbeit: Andreas Kristen (links) aus Erligheim und René Nesper aus Brackenheim-Stockheim. (Foto: Marquart)

Von Matthias Marquart

JEWELS 450 STUNDEN Arbeit innerhalb von zwei Jahren und mehrere Reisen in die Schweiz während der Schulferien waren nötig, bis sie endlich fertig war – die Abschlussarbeit von **René Nesper** aus Brackenheim-Stockheim und dem Erligheimer **Andreas Kristen**. Vorgestellt wurde ihre Arbeit – die Konstruktion einer Auslage zum Ab stapeln von Papierprodukten – gemeinsam mit den Abschlussarbeiten von weiteren 61 Absolventen der Fachschule für Technik an der Heilbronner Wilhelm-Maybach-Schule.

ZUM EINSATZ wird der Prototyp ihrer Maschine bei der Schweizer Firma Bograma in Winterthur kommen. Dort wird sie dann weiterentwickelt und individuell angepasst. „Einmalig an unserer Stapelauslage ist, dass auch kleine Papierformate in der jeweils exakten Menge bündig aufeinander gestapelt werden können. So kann die Firma zukünftig produktiver arbeiten und Kosten einsparen“, berichtet Nesper.

☆☆☆☆

BEVOR die zwei Jung-Techniker an die Wilhelm-Maybach-Schule kamen, um ihren Abschluss als Maschinenbautechniker (Fachrichtung Konstruktion) zu ma-

chen, hatte Nesper nach der Mittleren Reife eine Ausbildung zum Industriemechaniker, Kristen zum Maschinenbaumechaniker absolviert. Nesper: „Ich habe schon als Kind alles untersucht und zerlegt, was sich irgendwie mechanisch bewegt hat, insofern war für mich schon damals klar, dass ich beruflich etwas mit Konstruktion zu tun haben will.“

☆☆☆☆

WÄHREND René Nesper derzeit noch nach einem Arbeitsplatz sucht, hat sich für Kristen die Techniker-Ausbildung bereits jetzt ausgezahlt. Ab August wird er in einer blechverarbeitenden

Fabrik arbeiten, sein Know-how einbringen und neue Maschinen entwickeln.

☆☆☆☆

DIE AUSBILDUNG an der Technikerschule hat aber auch ihren Preis. 350 Euro kostet die Vollzeitschule im halben Jahr. Andreas Kristen: „Das ist aber gar nicht der größte Brocken, was schwerer wiegt, ist der Verdienstausfall.“ So hat der 25-Jährige die Ausbildung mit dem Meister-Bafög finanziert, während Nesper alles aus der eigenen Tasche bezahlt hat. Nesper: „Ich war deshalb vor der Technikerschule bei der Bundeswehr, habe einen Auslandseinsatz gemacht und mir so ein finanzielles Polster angeschafft.“

☆☆☆☆

DER EINSATZ, den die Schüler bringen, ist eine Investition in die eigene Zukunft. So ist sich **Armin Friederich**, Fachlehrer für Konstruktion an der Technikerschule der Wilhelm-Maybach-Schule, sicher, dass „sich eine gute Ausbildung heute mehr denn je auszahlt. So haben 90 Prozent unserer Absolventen einen Arbeitsplatz, bevor die letzte mündliche Prüfung vorbei ist.“ Schulleiter **Bruno Troßbach**: „Viele dieser Anstellungen kommen schon dadurch zustande, dass die Schüler bereits während der Ausbildung über unsere Schule wertvolle Kontakte zu Firmen aufbauen können.“ Und dies sei, so Troßbach, ebenso wie eine gute Ausbildung, gerade in Zeiten eines ständig wachsenden Verdrängungswettbewerbes auf dem Arbeitsmarkt enorm wichtig.

Kluge Konstruktionen, die viel vereinfachen

Von Katja Feiler

Sie können aufatmen: Die Facharbeit ist abgegeben und präsentiert. Noch eine mündliche Prüfung und sie sind ausgebildete Techniker: 62 Schüler und eine Schulin der Wilhelm-Maybach-Schule in Heilbronn zeigten ihre Abschlussarbeiten.

Auf diese Bildschirme werden noch viele Schülerfinger drücken. Dafür haben Jochen Haaf, Daniel Kollmus und Tim Kreutter ihn und die zwei anderen Servo-Antriebssysteme geschaffen. Der Auftrag kam von der Wilhelm-Maybach-Schule selbst. Dort soll ab dem kommenden Schuljahr das Wahlpflichtfach „Servotechnik“ angeboten werden. Jetzt ist das Labor dafür geschaffen – von Schülern für Schüler sozusagen. 600 Arbeitsstunden stecken in den drei Geräten, dazu die Materialspende: Fertig ist ein modernes Lehnmittel, an dem die zukünftigen Techniker-Schüler geregelte Antriebe erforschen und erstein können.

Techniker zeigen Abschlussarbeiten

Maybach-Schule Heilbronn

HSF 4.7. 2005

In der Wilhelm-Maybach-Schule herrscht am Samstag, 9. Juli, wieder Messatmosphäre – wie immer, wenn die stolzen Absolventen der Technikerklassen ihre Abschlussarbeiten präsentieren. In der Aula und den Räumen B009 und B035 sind die interessanten Konstruktionen und Entwicklungen zwischen 9 und 13 Uhr zu bestaunen. Die Techniker erklären ihre Werke neugierigen Trägern bis ins Detail.

Mix

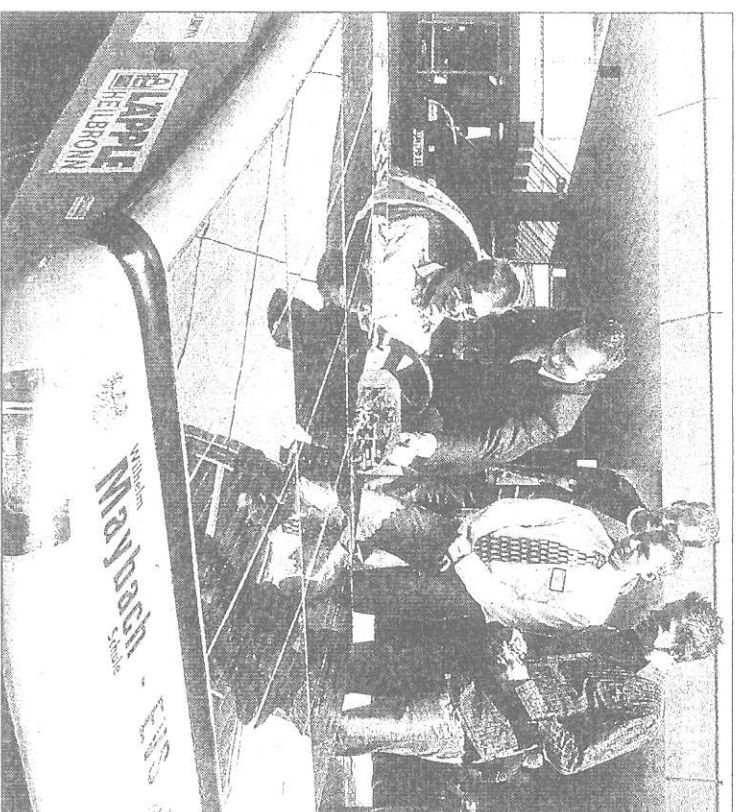
FSH 6.7.05

Wilhelm-Maybach-Schule,
Paulinenstraße 38, 9.00 bis
13.00, Präsentation der Technikerarbeiten 2005, Konstruktion + Elektrotechnik + Fertigungstechnik, Eintritt frei!

HSF 11.7. 2005

Die meisten unter den Technikerkollegen haben für Firmen entwickelt. Oleg Nold hat das Problem bei der Firma Amphenol-Tuchel schon während seiner Lehrzeit zum Werkzeugmechaniker erkannt. Durch die Technikerarbeit hat er es gelöst: Er konstruierte eine Biegeeinrichtung für die Kontakte von Handchips.

Jedes Dekor von Tischplatten reagiert anders beim Auskühlen. Bisher haben die Mitarbeiter der Firma Werzallt die Rahmen zum Auskühlen jeweils umgebaut. Kathrin Eberhardt spart dem Betrieb in Zukunft viel Geld: Die Auskühlvorrichtung der einzigen Frau unter den Maschinentechnikern lässt sich flexibel anpassen. Eine riesen Erleichterung. „90 Prozent haben schon eine Stelle.“ Und das bevor die mündliche Prüfung rum ist, erzählt der Fachlehrer für Konstruktion, Armin Friederich. Die Abgänger der zweijährigen Vollzeitschule sind begeistert. Haben sie doch außerdem schon eine Lehre und mehrere Jahre Berufserfahrung hinter sich.



Zum Anfassen, Anschauen und Ausprobieren: Tobias Weher und Martin Streng

So stimmt's

(Foto: Ralf Seidel)

Neu ist die Elektrik

Die Techniker der Wilhelm-Maybach-Schule vollbringen in ihren Technikerarbeiten zwar tolle Dinge, aber das auf dem Foto zur Präsentation der Abschlussarbeiten gezeigte Solarmobil ist schon elf Jahre alt. Der damalige Techniklehrer Herbert Schlegel hat es mit fünf Schülern des Technischen Gymnasiums gebaut. Neu gemacht haben die Techniker Tobias Weher und Martin Streng den elektrischen Aufbau. Sprich: Kein Kabel, das vorher da war, ist jetzt noch da. (kat)